

Königes! unter den Gespielen, wie sie einher gehen in der Kraft
darum loben dich die Mägde, dessen, der da ist, was er ist: der
und die Jungfrauen folgen dir. da ist die Krone seiner Schaar,
und der Schmuck u. Zierrath

2. Das Liebliche des Herrn ist ihnen zum Erbtheil worden, seiner Braut.
u. ihre Gefreunde u. Gespielen

haben eitel Wohl lust.
9. Stehe auf! siehe auf! denn
3. Der Tau Gottes ist ein Tau Er kommt selber, die Zeit des
eines grüne Feldes: deine Heer- Schlafs und der harten Kälte
de gehet daselbst einher u. wei- und Frost ist vorüber: jetzt sehen
det sich. wir das rechte Leben.

4. Da lagern sich die Jung- 10. Die Braut ist nicht mehr
frauen des Laumes: an der allein, sie trägt nicht mehr ihre
Seiten des Stroms ist Holz eigenen, sondern den Schmuck
des Lebens, u. die reine Träncke dessen, der in sie verliebet ist.

macht sie fruchtbar auf der 11. Sie stehet nun zur Rech-
Ebene. ten des Hirten u. des Königes,
welcher Schmuck ist Heiligkeit

5. Sie tragen Zwillinge: auf und ihre Zierde reine Liebe.

der Höhe und Bergen breiten 12. Wer ist dann die, so als
sich ihre Nester und Zweige aus, die Sonne leuchtet, und die, so
u. ihr Geruch dienet den Mägden. als die Sterne Blinken: das

6. Dort kommen die Töchter liebe Volk, das liebe Geschlecht.

meiner Mutter, u. der Aufgang 13. Sagets nach! machets
der Morgen-röthe bringet seine kund in der Nähe, breitets aus
Kinder mit herben. in der Ferne: wer hatts gedacht,

7. Ihr Töchter u. Gespielen! wer hatts gemeint, daß des Hirten
sehets und vernehmet, u. ihr Stimm der Könige und der Kö-

Jungfrauen merckets, u. sehet nigen Töchter Schmuck bereitet.

8. Sehet! wie sie einher gehen, 14. Sie steigt höher, sie gehet
auf, die Frühlings-Sonne, der

Blumen zierde u. schöne Far-
ben blinken, der liebliche Ge-
ruch von Rosen u. Lilien bricht
aus ihrer Mitten hervor.

15. Sie gehen Schaaren-weiß
dem Geruch dessen, der unter den
Dornen geruhet nach, sie wei-
den sich daselbst in reiner Liebe.

16. Daselbst gehet auf das
Horn Davids, dem das Liebli-
che des Herrn zu einem Erbtheil
verheissen.

17. Da muß blühen seine Kro-
ne, das liebe Volk, das liebe
Geschlecht, das so geschmückt
einher geht in seiner Kraft.

18. Sie treten auf höher e
Stufen, u. folgen dem Gang
seiner Mutter, und haben ihre
Freude an der Tochter inwendig-
em Schmuck.

19. Sie sind erhöht in seiner
Ehre und frolocken in seinem
Sieg. Die Verachtete ist ge-
krönt, u. die Krone der Fremde
liegt zu boden.

20. Wie herrlich und lieblich
ist dein Gang! und Wie an-
genehm und holdselig ist deine
Gestalt!

21. Dein Thron-Sitz müsse
ewig bleiben, u. alle deine Kin-
der müssen ewiges Leben und
reine Wohlust genießen. Und
so blühet das Liebliche des
Herrn in seinem Erbtheil, und
sein Saame u. Kinder müssen
vor Ihme gedeihen, und seiner
Gnade u. Gabe die Fülle haben.
Ehre sey GOTT.

51.

Du bist mein Bräutigam
blieben, meiner Seelen
bester Freund? hat Er aufge-
hört zu lieben die, wo es so hertz-
lich meynt? seine Thore sind
verschlossen, seine Sonne schei-
net nicht: tausend Thränen mich
begossen, daß mir Zeit u. Kraft
zerbricht.

2. Seine Sorge läßt Er fah-
ren für mich, und läßt mich al-
lein, daß ich in so viel Gefahren
meynt, ich werd nicht sicher seyn
von den Feinden, die umgaben
meine Seele ängstiglich, daß
ich umfah nach dem Leben, das
zuvor erquicket mich.

3. Aber da war nichts zu fin-
den,



den, das der Seelen Nahrung war. O ich arm-gejagte Hindin gosse fast ein Thränen-Meer! weil ich sahe mich umgeben mit des Feindes Grünmen-Buth, daß ich dacht: wie kann ich leben? weil der Streit ging bis aufs Blut.

✱

52.

PER aller keusch-verliebten Seelen, ich hab erblicket deinen Schein, drum will ich mich mit dir vermählen, damit ich bleibe keusch und rein, von aller fremden Liebe Kräfte, die oft bethöret meinen Sinn, und durch ihr zaubrische Geschäfte mir meine Kraft genommen hin.

2. Ich will mich nun aufs neu verbinden, dir, meiner Lieb, getreu zu seyn: ich weiß, ich werd noch überwinden, und kostets auch schon Schmerz und Pein. Die Liebe muß ja etwas haben, woran sie ihre Treu versucht: sie ruhet ganz in keinen Gaben, hält Probe in der schärffsten Zucht.

3. Die Weisheit prüfet ihre Kinder, legt ihnen Band und Fessel an: hält sie in Eng als wär'n sie Sünder, daß sie nicht weichen von der Bahn. So wird die Liebe oft probieret, ob sie auch lauter keusch und rein, damit man sich nicht selbst verführet durch falschen Trug und Heuchel-Schein.

4. Die reine Jungfrau kann nicht leiden, daß ihr ein Andre an der Seit: drum muß man sich von allem scheiden, eh sie das keusche Bett bereit, wo man kann reiner Liebe pflegen mit ihr im keuschen Jungfraun Sinn. Wer sich kann in diß Bette legen, der ist befreit von Adams-Sinn.

5. Und thäte sie nicht selber wachen, ihr Bett das würd nicht bleiben rein: weil so viel andre Neben-Sachen, die oft auch einen keuschen Schein, u. doch im Grund nur trüglich gleissen, daß schon verführet manches Herz. Wann sich das Fleisch schon thut anpreisen, wird man belohnt mit bitterm

P 3.

term



tem Schmerz.

6. Wie ist die Weisheit so verborgen oft ihren liebsten Kindern hier: doch läßt man sie selber sorgen, so giebt sie eine offne Thür zu gehen ein in ihre Kammer, da sie eröffnet ihren Schatz, und macht vergessen allen Jammer, weil da der Seelen Ruhe-Platz.

7. Ich weiß, es wird mir wohl noch werden, was mir versprochen hat ihr Mund: wenn ich nur alles, was auf Erden, verlasse in dem tiefsten Grund, so wird sich diese Spur schon finden, daß ich werd ruhn in ihrem Schooß. Da will ich mich mit ihr verbinden, so werd ich aller Sorgen los.

8. Denn sie mir einen Eid geschworen, der wird gebrochen nimmermehr: da ich sie mir hab auserkoren, zu folgen ihrer reinen Lehr. Sie thut mir ihre Zusage halten, die ihr gegangen aus dem Mund: laßt mich im Lieben nicht erkalten, wenn schon der Schmerz mein Herz verwundt.

9. Sie steht mir bey in allen Proben, thut Mutter-Recht, und pflegt mein, drum bleib ich ihr in Lieb gewogen, weil sie mir Alles ist allein: und thut vor mich stets Sorge tragen, daß nichts bethöre meine Sinn, drum kann ich es wohl auf sie wagen, daß ich ihr gebe Alles hin.

10. Sie hat ja lang um mich geworben, bis sie erfahren, daß ich treu: sonst wäre ich wohl gar verdorben, wann sie mir nicht gestanden bey wider die mancherley Geschäfte, die sich verliebt in meinen Sinn, und durch der falschen Liebe Kräfte oft meine Kraft genommen hin.

11. Ich bin verliebt, ich kann nicht halten, O reine keusche Himmels-Bräut! ich will von deiner Lieb erzählen, die sich mit mir im Geist vertraut: denn deine Treu hat mich bewogen, daß ich dir gebe alles hin; du hast mich ganz in dich gezogen, und hingegenommen meinen Sinn.

12. Du reiner unbefleckter Spiegel, laß herßen mich an deiner

deiner Brust, und drück mir auf das volle Siegel, daß ich mit voller Liebes-Lust dich könn genießen ohne Maasse, weil ich in dich verliebet bin, und sonst alles fahren lasse, was dir nicht ist nach deinem Sinn.

13. Denn deine Treu, die mich bewogen, u. mich erhalten wunderbar, da ich von fremder Lieb gezogen, mich hat errettet aus Gefahr: u. machte allen Schein zu nichte, der sich verkleidet in dein Licht, die hielte in mir das Gewichte, daß ich blieb stehen aufgerichtet.

14. Drum soll der Schluß nun ewig stehen, daß ich verbunden bin mit dir: solt ich etwa nach andern sehen, so halt du wache an der Thür, daß keine fremde sich einschleiche, und dir einnehme deinen Platz. Hältst du mich fest, daß ich nicht weiche, so bleibst du mein schönster Schatz.

✕

53.

Seele, schließ dich ein, dring ins innre ein, wo die angenehme Stille, und so reiche

Gnaden-Fülle. Dring ins Jüre ein, Seele schließ dich ein.

2. So erlangest du die verlangte Ruh, die dir in so viel Beswerden nicht zu deinem Theil kont werden. In dem stillen Ru wohnt die wahre Ruh.

3. Dann dein vieler Schmerz, so getränck't dein Hertz, ist nun gang hinweg genommen, daß du zum Genesen kommen: weil ohn allen Schmerz nun erquick't dein Hertz.

4. Wie ist mir so wohl, wenn ichs sagen soll, ich kans nicht vor Liebe nennen, was in mir vor Brunst thut brennen. Wenn ich sagen soll: ich bin Liebe voll.

5. Der Genuß in Gott hilff aus aller Noth. Es kans Niemand genug erheben, was da wird ins Hertz gegeben: wo man in der Noth bleibet fest an Gott.

6. Dann die innre Still reichet dar die Füll, wo sich Seel und Geist kann laben. O was süße Himmels-Gaben fiesen in der Füll ein in süßer Still.

7. Man geht ein und aus in dem



dem Friedens-Haus, nimmer nimmer kann es fehlen: man kann es nicht genug erzehlen, was das Friedens-Haus theilt vor Segen aus.

8. Alles wird verheert, was den Frieden stört: alles, alles muß vergehen, was in Gott nicht kann bestehen, u. in Ihm bewährt, alles wird zerstört.

9. Ein Beständig's Lob in der Leidens-Prob muß in diesem Grund aufsteigen, und desselben Früchte zeigen: weil die Leidens-Prob bringt ein stetig's Lob.

10. O du süße Frucht! durch die Geistes-Zucht in der Creuzes-Schul erworbe, wo die Liebe dran gestorben (wo der Sünde Macht verdoeben) O du süße Frucht! O du scharfe Zucht!

11. Darum schließ dich ein, Seele, halt dich rein, weiche nimmer von der Stätte, da das sanfte Ruhe-Bette: dring ins Innre ein, halt dich keusch und rein.

12. Dann so kannst du stehn auch in allen Weh'n, und wird dich kein Leid mehr rühren: und

daben im Herzen spühren, daß in allen Weh'n du wirst ewig stehn.

13. Angenehme Still, O du reiche Füll! wo man kommen zum Genesen und dem wahren innern Wesen; O du reiche Füll! halt mich in der Still.

14. Damit ich in dir bleibe für und für. O du ohn-amendliches Leben! laß mich dir so seyn ergeben, daß du meine Zier bleibest für und für.

15. Nimmer gehn hinaus in das Welt-Gebrauß: sondern ewig bleibe wohnen, wo der Friedens-Geist thut thronen, in das Welt-Gebrauß nimmer gehn hinaus.

54.

Bereinte Lieb! laß mich in dir zergehen, und bringe mich von aller Vielheit ab, daß ich in mir kein fremdes Leben hab: bring mich aus mir, laß mich in dir bestehen: zeuch mich aus mir in dich, dein Wesen, hin, daß mein Verlangen voller Lust-Gewinn.

2. Mein.

2. Mein Leben ist, O Lieb! ohn dich verkehret, nimmt Auf-
enthalt in Dingen, die nicht
rein, und weidet sich in falscher
Lüste Schein: so daß dein Spiel
sehr oft in mir zerstöret, und
also deiner reinen Liebe Kraft
verschwindet und in mir wird
weg gerafft.

3. O Lieb! wie schmachten
meine innre Kräfte u. strecken
sich nach deinem Wesen hin: wie
sehnet sich mein Ausgeleerter
Sinn nach dir, mein Heil! u.
deiner Lieb Geschäfte. Ich
wolte gern ganz übernommen
seyn, und also ganz in dich ge-
kleidet ein.

4. Ich wäre gern ganz in dich
eingenommen, damit ich über-
kleidet würd von dir, und sich
die Blöß und Nackendheit ver-
lier: damit ich also mir würd
einst entnommen, und de i n e
Kraft mich also nehme hin, all-
wo ich Segen= voll mit viel
Gewinn.

5. O daß mein Geist schon wär
dahin gekommen, wo die ver-
einte volle Liebs= Natur, und

man zu End ist auf derselben
Spur: So wird mein Wandel
sich mit allen Frommen verei-
nen hier und dort in jener Welt,
und gehen ein ins frohe Him-
mels-Zelt.

6. Die Glaubens=Kraft kann
mich zwar wohl hin ziehen,
wenn ich im Geist in voller Lie-
be bin, und der Genuß mich
ganz genommen hin: daß ich
auch werd ohn einkliges Be-
nützen Vergnügens= voll in rei-
cher Segens= Lust, so bleibet
doch was bessers noch bewußt.

7. Die rechte Rein= und Ein-
heit ganz zusammen, daß un-
verändert ich in ihr bekleib, da-
mit sie werd mein reiner Gei-
stes= Leib: worinnen ich kann
grünen, wurzeln, stammeln.
Diß ist's, worinnen ich so mei-
nen Lauf geendigt seh, u. ganz
genommen auf.

8. Das Ehebett der Liebe zu
dem Leben ist in der reinsten
Kammer bengelegt, besonders
dem, so keusche Liebe hegt: dam-
denen wird zur Zeit noch wohl
gegeben, daß er kan liegen bey
in rei-

in reiner Lust, wo ganz kein
Mackel mehr wird seyn bewußt.

9. Ich könnte wol von Liebe et-
was sagen, wo, da mein Herz
noch in Caressen stund, und also
wurde oft so hart verwundet von
ihrem Pfeil, daß ich kont alles
Wagen, und ruhen ganz von
Lieb in ihrem Schooß; so war
ich doch nicht von mir selber los.

10. Die Liebe gieng auf geist-
liche Intressen, u. viel Gewinn
in jener Ewigkeit, auch vielen
Vorschmack schon in dieser Zeit:
so wurd der wahren Liebe oft
vergessen, die anders nicht, als
nur zu lieben weiß ohn Ziel u.
End nur bloß auf ihr Geheiß.

11. Nun aber, da ich gern wär
näher kommen, und ganz zur
Liebe wär hinüber bracht, werd
ich auf höhre Pflicht in mir be-
dacht: damit ich ganz und gar
werd übernommen, u. angethan
mit Gott durch alles hin, mit
allem was ich hab und was
ich bin.

12. So würde ich im Frieden
können schlafen, wann alle Lust
in Gott hinein gewandt, und
laß zum rechten sel'gen Ruhe-

stand: da man kann legen hin
die viele Bassen, und endigt sich
der viele harte Streit mit Ruh
in lang gehoffter Seligkeit.

13. So ruhe dann, mein Heil,
in dessen Armen, der dich aus
Lieb zu sich gezogen hat, und
machet dich aus seiner Fülle satt:
halt dich nur fest in seiner Lieb
Erbarmen, so wirst du ganz in
Ihn gekleidet ein, und ewig da
in seiner Ruhe seyn.

14. Ich will nun bleiben stets
an Ihm behangen, und außer
Ihn nichts anders suchē mehr,
ohn daß ich gebe seinem winck
Gehör: der wird mich machen
können frölich prangen in stol-
zer Ruh und stiller Sicherheit,
und hab erlangt die wahre Se-
ligkeit.

✱

55.

Wann alles ist in mir voll-
bracht, daß ich kann freu-
dig sagen: Gott hat durch seine
große Macht der Höllen Macht
geschlagen, so werd ich singen
noch diß Lied von Gottes
Gnad und Wunder-Güt.

2. Der